

Mia Sömmi (Mein Traum) : Einfluss des Zweitwohnungsbaus auf die Wahrnehmung der Bevölkerung am Beispiel des Oberengadins

Autor(en): **Luzi, Angelika**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(2007)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mia Sömmi (Mein Traum)

Angelika Luzi

Einfluss des Zweitwohnungsbaus auf die Wahrnehmung der Bevölkerung am Beispiel des Oberengadins

«Wohnungsnot im Paradies»¹ oder «Rangierbahnhof Zweitwohnungsbau»²

Wahrnehmung ist subjektiv – jeder sieht das Oberengadin und die Welt rundherum anders. Unterschiedliche Interessen, kurz- und langfristiges Denken, politische und gesellschaftliche Differenzen beeinflussen unsere Sicht und Meinung. Das offene Tal, die alpine Berg- und Seenlandschaft sind Besonderheiten, die das Oberengadin so einmalig machen und die es zu erhalten gilt.

Der Kreis Oberengadin besteht aus elf Gemeinden von Silvaplana bis Cinuoschel. Gemäss der Volkszählung 2000 leben etwa 17 000 Menschen ständig im Oberengadin. Etwas mehr als 9000 Personen (2006) bestimmen das politische Geschehen. Im Oberengadin sind gemäss Siedlungsbericht 2005 die Baulandreserven bis im Jahr 2010 aufgebraucht, wenn im Tempo der vergangenen Jahre weiter gebaut wird.

Die politischen Gremien im Kreis Oberengadin und in den Gemeinden sind gefordert, Rahmenbedingungen für den Zweitwohnungsbau zu schaffen, Grenzen festzulegen sowie das Denken und den Dialog über die Gemeindegrenzen hinaus zu kultivieren.



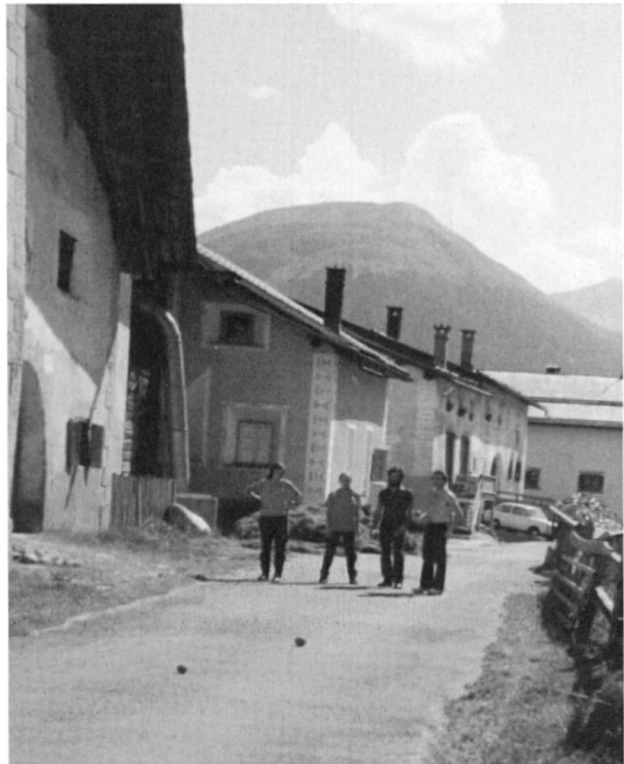
«Chesa mia Sömmi»:
Der Traum vom Ferienhaus



Chalandamarz im Oberengadin: Ganze Quartiere werden von den Schülerinnen und Schülern nicht mehr besucht. «Man würde nur einen Hauswart bei seiner Arbeit stören, sonst ist ja eh keiner da», lautet die Begründung.



Die Flut der Zweitwohnungen gefährdet die einheimische, dörfliche Kultur, unsere Sprache, unsere Lebensweise.



Durch die Umnutzung historischer Häuser für Zweitwohnungen werden einheimische Familien aus den Dorfkernen vertrieben.



Viele alte Häuser in der Dorfkernzone werden verkauft. Die immense Nachfrage bestimmt die enormen Preise. Im Oberengadin beträgt der Anteil der Zweitwohnungen und -häuser am Gesamtbestand durchschnittlich 57 Prozent; nur noch 43 Prozent sind Erstwohnungen von Einheimischen.



Zeitwohnungen schaffen keinen Wohnraum für Einheimische, sie treiben vielmehr die Miet- und Kaufpreise in die Höhe. Neue Siedlungen entstehen; damit verbunden ist ein erneuter Landverbrauch. Folge davon sind der Verlust von sozialen Kontakten, weite Schulwege für Kinder, mehr Ausgaben für den öffentlichen Verkehr usw.

Die Suche dauerte ein Jahr, bis dieses junge Paar eine bezahlbare Wohnung gefunden hat!

594

**Inseraten-Annahme
durch
Telefon 081 837 90 00**

Wir, ein junges einheimisches Pärchen, **suchen** per 1. April 2007 eine schöne

3- bis 4-Zi.-Wohnung
in Dauermiete.
Wenn möglich in St. Moritz.

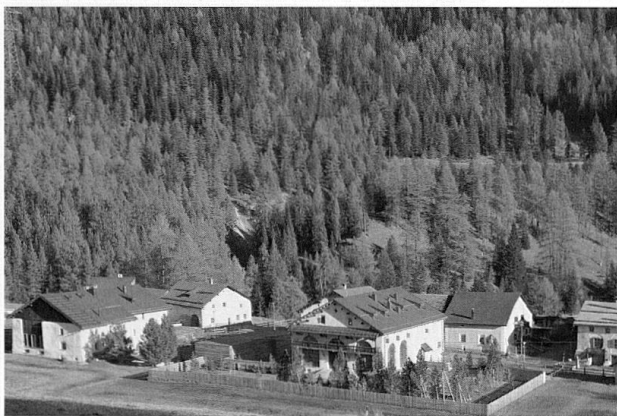
Bitte melden Sie sich bei
Walter Gammeter
Graphische Unternehmung
St. Moritz AG und verlangen Sie
Herr Steiger, Tel. 081 837 90 90

**ZU VERKAUFEN IN ZUOZ
EIGENTUMSWOHNUNGEN**

Nut
Wir
und
Uns
mit
sch

Spr
Deu
ger
Anfa
Spa
und
ger
Anfa

Info
Wor
Auft
Auft
Anw
sch
Inte
Age
for



Wahrnehmung einer langsamen Veränderung des Dorfbildes: Ein altes Engadiner Bauernhaus in Cinuoschel, 1999 bewohnt von einer Bauernfamilie, 2007 nach der Totalrenovation als Ferien-Domizil einer Schweizer Firma.



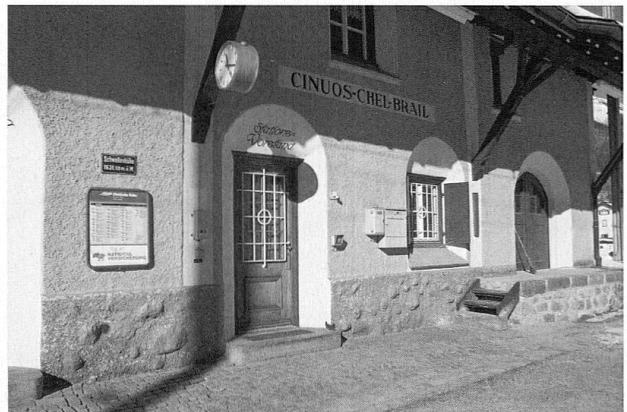
Die schnelle Entwicklung im Sektor Zweitwohnungen setzt viele Leute – Handwerker, Angestellte, Hoteliers, Landwirte – unter Druck. Immer schneller muss gebaut werden; Hoteliers verkaufen ihre Liegenschaften; landwirtschaftlich genutzter Boden wird vermehrt für Golfplätze und Skipisten gebraucht.



Zweitwohnungen fressen das Bauvolumen auf, das über viele Jahre hinaus sicheren Wohnraum für nachkommende Generationen sein sollte.



Zweitwohnungen konkurrenzieren Hotels und Ferienwohnungen.



Bahnhof Cinous-chel-Brail:
«geschlossen»
(ebenso in S-chanf,
Madulain, La Punt usw.)

Banken, Dorfläden, Poststellen und andere Infrastrukturbetriebe schließen oder schränken ihr Angebot massiv ein.



Der Verkehr nimmt zu; immer mehr Menschen müssen zu den Zentren pendeln. Die Lärm- und Luftbelastung steigt, vor allem während der touristischen Spitzenzeiten, die Lebensqualität nimmt ab.



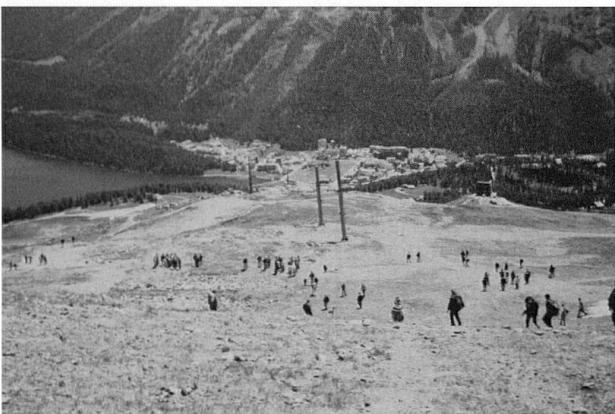
Die Infrastrukturkosten in den Gemeinden steigen stetig weiter.



In der Hochsaison halten sich etwa 100 000 Menschen im Oberengadin auf.



Tourismus: Das Oberengadin ist ein spezielles Hochland auf 1800 m ü. M. Wintergäste sind weniger sensibel auf die Landschaft, Sommergäste dafür umso mehr.



Wohn-, Lebens- und Urlaubsqualität nehmen ab, immer mehr Menschen bewegen sich auf engem Raum.

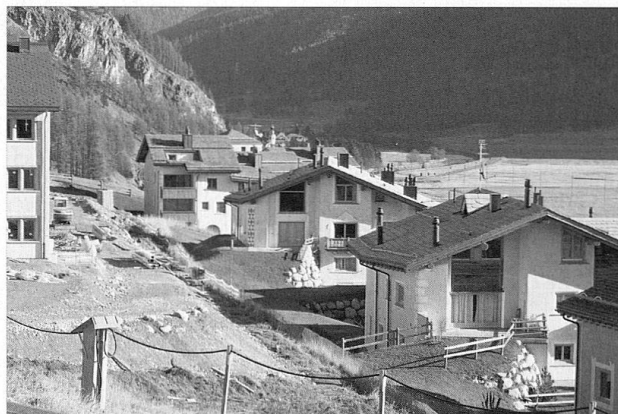


Intaktes Landschaftsbild und gelebtes Dorf.



Zweitwohnungsbau – das neue Gesicht des Oberengadins

Der Zweitwohnungsbau prägt die Landschaften und Siedlungen des Oberengadins.







«Quartiere ohne Seele»



«Tote Siedlungen» ergeben während rund einem Monat in der Weihnachtszeit ein lustiges, visuelles Bild mit der plötzlichen Weihnachts-Beleuchtung.

Angelika Luzi-Kaserer ist Leiterin der Bibliothek der Academia Engiadina in Samedan, Vorstandmitglied des Heimatschutzes Engadin und Südtäler sowie Mitinitiantin der «Initiative zur Beschränkung des Zweitwohnungsbaus im Oberengadin».

Adresse der Autorin:

Angelika Luzi-Kaserer, Casa, 7526 Cinuos-chel

1 Thomas Buomberger, Wohnungsnot im Paradies, in: Beobachter 15/2006.

2 Claudio Carratsch, Präsident Stiftung Terrafina Oberengadin, Rangierbahnhof Zweitwohnungsbau, in: terrafina, Hrg. Stiftung Terrafina Oberengadin, Nr. 2. Mai 2005.

